

Beratungsstelle integration.li

Poststrasse 17  
FL-9494 Schaan



# **Jahresbericht 2025 und Evaluation der ersten Pilotphase 2024-2026**

## **Erstinformation und Beratung von Menschen mit Migrationshintergrund**

Basierend auf der Leistungsvereinbarung mit dem Amt für Soziale Dienste des  
Fürstentums Liechtenstein



infra  
Informations- und Beratungsstelle für Frauen  
Landstrasse 92  
FL-9494 Schaan



Stiftung MINTEGRA  
Sozialdienst für Fremdsprachige  
Bahnhofplatz 3  
CH-9470 Buchs

## 1. Begrüßungsgespräche/Erstinformation

Unsere Nachbefragung im Februar 2025 bei den Gemeinden hat gezeigt, dass seitens der Gemeinden auf das Angebot der Erstgespräch gezielter eingegangen werden muss. Dabei hat sich die Gemeinde Balzers bereit erklärt, in einer „Pilotphase“ gezielt auf das Angebot der Begrüßungsgespräche aufmerksam zu machen.

Vor den Sommerferien sind wir nochmals bei allen Einwohnerkontrollen persönlich vorstellig geworden und haben unseren überarbeiteten Flyer abgegeben und sind erneut auf das Angebot von integration.li (Begrüßungsgespräche und Beratung) eingegangen.

Bei der Konferenz der Einwohnerkontrollen vom 18. September 2025 wurde das Angebot ein weiteres Mal mit Unterstützung des ASD vorgestellt. Im Zentrum stand dort der organisatorische Ablauf bzw. das Vorgehen für Gemeindeangestellten am Schalter, um die Kontaktdaten der Zugewanderten an integration.li zu übermitteln oder direkt einen Termin zu vereinbaren. In der Diskussion wurden Fragen z.B. bezüglich Datenschutzes geklärt, sodass seitens der Einwohnerkontrollen keine Vorbehalte mehr im Raum stehen.

Im Jahr 2025 durften wir 10 Begrüßungsgespräche mit 13 Personen durchführen.

Wohnort	Gespräche	Nationalität/Herkunft	Sprache
Triesenberg	3	Ungarn, Südafrika, Deutschland	deutsch, englisch
Vaduz	1	Mexiko	spanisch
Schaan	4	Deutschland (2), Finnland, China,	deutsch, englisch
Balzers	2	Spanien, Kroatien	englisch

## 2. Themen in der Sozialberatung

Die Beratungsstelle integration.li bietet allen Menschen mit Migrationshintergrund aus Liechtenstein eine niederschwellige und kostenlose Beratung an. Die langjährige Erfahrung aus den Beratungen der infra und der Stiftung Mintegra garantiert eine hohe Beratungsqualität. Falls notwendig, werden Dolmetscherinnen hinzugezogen.

Die Wiederherstellung der Handlungsfähigkeit ist eine zentrale Aufgabe unserer Sozialberatung. Wenn es notwendig und sinnvoll ist, werden die Klient\*innen an andere Beratungsstellen weitervermittelt. Unsere Beratungen umfassen alle Lebensbereiche wie Aufenthalt, Einbürgerung, Arbeit, Familie, Sozialversicherungen und Finanzen.

Die wichtigsten Themen waren im Jahr 2025 verschiedene Fragen zur Arbeit. Darunter waren Unsicherheiten und Probleme am Arbeitsplatz die häufigsten Gründe, die Beratung in Anspruch zu nehmen: Konkurs des Arbeitgebers, ausstehende Lohn- bzw. Taggeldzahlungen bei Krankheit und Arbeitslosigkeit, drohende oder erfolgte Kündigung und generelle Missstände im Arbeitsverhältnis. Ebenfalls ein wichtiger Aspekt im Themenbereich Arbeit war die Orientierung auf dem Arbeitsmarkt.

Im Bereich Aufenthalt und Bewilligungen schätzten es die Klient\*innen, eine unabhängige Anlaufstelle zu haben. Die Beratenden konnte im Austausch mit dem APA oder mit den Gemeindeverwaltungen die Anliegen klären und dabei auf eine gute Zusammenarbeit zählen.

Durch die Komplexität des Sozialversicherungssystems stellen sich den Zugewanderten oft zusätzliche Hürden. Die Beratungsstelle integration.li unterstützte sie bei Fragen zur Arbeitslosenkasse, Pensionskasse, IV- und AHV-Renten, Sozialhilfe und Prämienverbilligung.

Darüber hinaus waren die Fragen der Klient\*innen sehr vielfältig: Familienthemen, Wohnsituation, Informationen über Deutschkurse, das Verhandeln kultureller Unterschiede, generelle Lebens-Perspektiven in Liechtenstein, Stipendien und Finanzen.

Auch aus dem Asylbereich gelangten einige Ratsuchende an die Beratungsstelle integration.li. Für Asyl- oder Schutzsuchende, die Fragen zu ihren Rechten stellen wollten, klärte die Beratungsstelle einige grundlegende Voraussetzungen mit dem APA ab und triagierte dann zur zuständigen Stelle. Personen mit Schutzstatus S suchten die Beratung auf, um die (teilweise muttersprachliche) Beratung bei einer unabhängigen Stelle in Anspruch nehmen zu können. Auch bei ihren Anliegen wurde, wenn nötig und das Einverständnis der Ratsuchenden vorlag, direkt mit der Flüchtlingshilfe und dem APA Rücksprache gehalten. Die grössten grundlegenden Fragen der Personen im Asylbereich, die auch die Beratungsstelle nicht auflösen kann, sind die Zuweisung von Wohnraum, die Zugang zu medizinischen Leistungen nur auf Zuweisung und die Lohnzession.

### 3. Statistik per Dezember 2025

Nationalität/Herkunft	2025
Albanien	2
Bosnien-Herzegowina	1
Brasilien	10
Bulgarien	4
Deutschland	5
Dominikanische Republik	4
Ecuador	2
Eritrea	5
Iran	3
Italien	46
Kolumbien	2
Korea	2
Kuba	2
Kolumbien	2
Litauen	1
Marokko	1
Mazedonien	8
Mexiko	4
Montenegro	1
Moldawien	1
Nicaragua	2
Niederlande	1
Nigeria	2
Österreich	3
Paraguay	1
Polen	3
Portugal	11
Rumänien	6
Russland	1
Schweiz	1
Serbien	1
Slowakei	3
Somalia	4
Spanien	10
Tibet	3
Tschechien	4
Türkei	8
Ukraine	38
Ungarn	2
USA	1
Venezuela	6
Vietnam	2
Nicht bekannt	3
Liechtenstein	3
<b>Total</b>	<b>225</b>

Art des Kontaktes	2025
Schriftlich	59
Telefonisch	15
Persönlich	151
<b>Total</b>	<b>225</b>

Beratungsthema	2025
Aufenthalt/Bewilligungen	35
Integration	32
Sozialversicherungen	38
Arbeit	61
Finanzen/Schulden	25
Sonstiges (Sprachkurse, Gesundheit, Wohnsituation, Familie)	34
<b>Total</b>	<b>225</b>

#### Sprachen

Beratungssprache	2025
<b>Deutsch</b>	<b>119</b>
Englisch	15
Italienisch	30
Portugiesisch	5
Russisch	35
Serbisch	1
Spanisch	20
<b>Fremdsprachige Beratungen</b>	<b>106</b>
Sprache Dolmetschen	2025
Portugiesisch	2
Spanisch	2
<b>Total Dolmetschen</b>	<b>4</b>

#### Stundenaufwand

Art	Anzahl Stunden
Beratungen	330
Begrüssung	18
Admin. und Projekt	327
<b>Total</b>	<b>675</b>

## 4. Vernetzung und Zusammenarbeit

- Integrationsdialog am 23. Oktober 2025
- Austauschtreffen Einwohnerkontrollen
- Vorstellen von integration.li im EKF Femmes Tisch
- Austauschtreffen Flüchtlingshilfe
- Austauschtreffen Netzwerk Familie

### Amtsstellen

- APA: Fallbezogene Informationen/Beratung
- AMS: Fallbezogene Informationen/Beratung
- ASD: Fallbezogene Informationen/Beratung

### Fachstellen

- LANV
- Netzwerk Familie
- Eltern-Kind-Forum
- Verein für Menschenrechte
- Frauenhaus
- Stiftung 50plus
- Schwanger.li
- Streetwork Liechtenstein
- Haus der Familien
- Schulsozialarbeit
- Anlaufstelle gegen Mädchenbeschneidung
- (infra und Mintegra)

### Hilfswerke

- Caritas
- Rotes Kreuz

### Migrant\*innenorganisationen

- Comitato Italiano nel Liechtenstein, Vaduz
- Somalische Gruppe Liechtenstein
- Türkischer Frauenverein
- Missione cattolica, Schaan
- IGFL

## 5. Evaluation und Ausblick

### Zusammenarbeit infra-Mintegra

Die Zusammenarbeit der beiden Organisationen funktioniert gut, es gibt keine Meinungsverschiedenheiten in strategischen oder inhaltlichen Fragen. Ausserdem haben wir die gleiche Haltung in der Beratung, es spielt für die Migrant\*innen daher keine Rolle, bei welcher Person (Institution) die Beratung stattfindet. Wir können auf das Fachwissen aus zwei Ländern und zwei Beratungsschwerpunkten zurückgreifen und untereinander abstimmen. Beide Organisationen bringen ihre starke Vernetzung mit ein.

Als Nachteil sehen wir es, dass das Abstimmen zwischen zwei Organisationen die Abläufe etwas umständlicher macht, nicht auf Beratungsebene, aber wenn die Geschäftsführung oder die Vorstände involviert werden müssen.

Eine weitere Organisation in den Betrieb der Beratungsstelle mit einzubinden, macht aus unserer Sicht keinen Sinn, weil es erstens die Abläufe zusätzlich verkomplizieren würde und zweitens uns keine Beratungsstelle im Land bekannt ist, die ähnliches Knowhow mitbringt und die gleiche Haltung in der Beratung einbringt. Falls eine neue Trägerschaft gebildet wird, müsste diese Frage sicher noch diskutiert werden, z.B. in Bezug auf die Zusammensetzung eines Vorstands oder einer Steuergruppe.

### Erstinformation/Begrüssungsgespräche

Wir freuen uns, dass die Begrüssungsgespräche seit Sommer 2025 langsam anlaufen. Dennoch lässt sich allgemein feststellen, dass ohne eine verbindliche Zuweisung durch eine Amtsstelle (Einwohnerkontrolle oder APA) zu wenig Klarheit und damit zu wenig Motivation bei den Zugewanderten über dieses Angebot vorhanden ist. Um längerfristig eine Quote von über 50% zu erreichen, müsste aus unserer Sicht ein Beschluss auf politischer Ebene gefällt werden, dass entweder durch die Angestellten der Gemeinde-/Landesverwaltung zumindest fremdsprachige, vulnerable oder Personen aus Drittstaaten direkt einem solchen präventiven Informationsgespräch zugewiesen werden müssen oder Mutationsmeldungen (Kontaktdaten) von Zuzüger\*innen aus dem Ausland an die Beratungsstelle gemeldet werden, damit unsere Beraterinnen die Personen direkt und persönlich zum Gespräch einladen können.

Mit dem freiwilligen Ansatz wie bisher erwarten wir eine Quote von 10 bis maximal 20% der internationalen Zuzüger\*innen, die zu einem Gespräch kommen. Für eine geringe Anzahl von Gesprächen diese separate Struktur aufrecht zu halten (eigene Flyer, eigenes Anmeldeformular, zusätzliche geschulte Gesprächsleiterinnen mit zusätzlichen Verfügbarkeiten etc.) lohnt sich nicht. Darum wäre es in diesem Fall sinnvoll, das Thema «Erstinformation» in das Regelangebot der Beratungsstelle zu überführen. Die angestammten Beraterinnen würden die Gespräche während der regulären Öffnungszeiten durchführen.

Aus unserer Sicht lohnt es sich ab mehr als 30 Gesprächen pro Jahr, an der bisherigen Form festzuhalten (Ausgangslage: ca. 300 Zugewanderte (ohne CH) pro Jahr). Der präventive Charakter des Angebots ist nach wie vor nicht zu unterschätzen, die Rückmeldungen der teilnehmenden Familien waren durchweg positiv.

### Informations- und Vernetzungsveranstaltungen

Im kommenden Jahr planen wir, mindestens zwei **Informationsveranstaltungen** durchzuführen, um die Zielgruppen noch besser zu erreichen und den Austausch mit relevanten Akteuren zu intensivieren. Die Veranstaltung beinhalten jeweils einen Fachvortrag mit anschliessender Fragerunde für die Teilnehmenden. Das bereits festgelegte Thema ist *Sozialversicherungen März 2026*), weitere Themen sind *Aufenthalt, Elternzeit* und *Gesundheit*.

Darüber hinaus soll 2026 wieder ein **Runder Tisch** zur Beratungsarbeit im Migrationsbereich stattfinden. Die Organisation kann wieder durch das Team der Beratungsstelle integration.li

geschehen, für die Durchführung (Präsenz an der Veranstaltung) zählen wir gerne wieder auf die Unterstützung aus dem ASD.

### **Mögliche Weiterentwicklung/Ausblick**

Neben der Beratungsarbeit für Einzelpersonen besteht aus unserer Sicht ein Bedarf für die Koordination von Integrationsangeboten und Vernetzung von Akteur\*innen sowie für die Öffentlichkeitsarbeit. Zum grössten Teil ist dies heute Aufgabe des ASD (und des Ministeriums) mit dem Integrationsdialog, einzelnen thematischen öffentlichen Veranstaltungen, dem Betrieb der Website integration.li und weiteren Punkten. Mit zusätzlichen Ressourcen für Öffentlichkeitsarbeit aber vor allem auch mehr Vernetzungs- und Beziehungsarbeit mit den relevanten Gruppen und Akteur:innen im Land würde auch die Wirkung der Beratungsstelle und weiterer Integrationsangebote verstärkt.

Folgende Aufgaben könnte die Integrationsarbeit umfassen:

- Beratung von interessierten Organisationen bei der Planung und Umsetzung von integrationsfördernden Projekten
- Beraten von Fachstellen bei Migrations- und Integrationsfragen
- Inhaltliche Betreuung der Website integration.li und Pflege des Veranstaltungskalenders
- Öffentlichkeitsarbeit und Bespielen von Social-Media-Kanälen
- Organisation von Informations- und Sensibilisierungsveranstaltungen
- Grundlagenarbeit zu integrationsrelevanten Themen

Vereinzelt konnte und kann die Beratungsstelle mit vorhandenen Kapazitäten auch in diesen Bereichen Unterstützung leisten, alle Themenfelder zu bearbeiten wäre aber nur mit einer ausgebauten oder separaten Leistungsvereinbarung möglich.

### **Zukunft der Trägerschaft**

Wir sehen verschiedene Punkte/Möglichkeiten bezüglich der Fortführung nach der Pilotphase:

- Eine eigene Trägerschaft (bzw. ein zu gründender Verein) mit infra, Mintegra und ASD im Vorstand. Hier wäre es aus unserer Sicht sinnvoll, wenn bezüglich der Gründung das ASD im Lead wäre. Grösster Vorteil wären die vereinfachten Abläufe, für uns als beteiligte Organisationen ergibt diese Lösung sonst keinen Mehrwert.
- Das Büro unter integration.li in dieser Form bestehen lassen, das Organisatorische jedoch wieder trennen. In diesem Szenario würden Mintegra und infra vor Ort ihre Beratungen anbieten, unter dem Label integration.li. Hierbei wäre die eine Organisation bei der anderen für die Beratungsstunden eingemietet oder beide beim ASD (als Hauptmieter).
- Die Kooperationsform der Pilotphase verstetigen. Unter dem Dach integration.li arbeiten die beiden Organisationen weiter gleichgestellt zusammen. Diese Lösung erfordert etwas mehr Aufwand zur Abstimmung unter den Organisationen und bedeutet weiterhin zwei Ansprechpartner für die auftraggebende Stelle.
- Falls Ressourcen für die Integrationsarbeit geschaffen werden können, stellen sich einige neue Fragen bezüglich der organisatorischen Anbindung. Die Ausrichtung der Stelle und das «Programm» müsste enger mit der Geschäftsführung bzw. dem Vorstand abgestimmt werden. Das ist mit der bestehenden Lösung schwierig umzusetzen und wäre mit einem neuen Trägerverein oder mit der Angliederung an nur eine Organisation einfacher.

### **Empfehlung bezüglich der Beratungsstelle**

Die Beratungsstelle befindet sich weiterhin im Aufbau. Die Mehrheit der Klient\*innen gelangt über infra und Mintegra zu integration.li. Nur in 26 Fällen erfolgte eine direkte Kontaktaufnahme mit integration.li.

Die Projektträgerinnen infra und Mintegra halten fünf Beratungshalbtage laut Leistungsvereinbarung momentan nicht erforderlich und schlagen ab Juni 2026 vier Halbtage vor. Wir empfehlen zudem, die Pilotphase bis Ende 2027 zu verlängern.

## 6. Dank

Wir danken der Regierung des Fürstentums Liechtenstein und dem Amt für soziale Dienste für das entgegengebrachte Vertrauen. Die Leistungsvereinbarung ermöglicht uns, eine Beratungsstelle für Migrant\*innen in Liechtenstein aufzubauen. Wir sind angewiesen auf eine gute Zusammenarbeit mit zahlreichen Institutionen, Organisationen und Ämter. Vielen Dank an alle!